

Zoo-Architektur in Grono

Welche Aufgaben gewähren Architektinnen und Architekten noch immer gestalterische Freiheit? Das Schulhaus ist gelegentlich eine von ihnen. Grono im Misox leistete sich als neue Gemeindeschule eine Betonskulptur, die Aufmerksamkeit weckt. Das streng geometrisch entworfene, «ehrliche» Gebilde löst nicht ungebremste Begeisterung aus.

von Manuel Pestalozzi*

Sie steht zwar bei der alten Hauptstrasse, die von Bellinzona zum Passo del San Bernardino hinaufführt, trotzdem könnte man die neue Schule der Bündner Gemeinde Grono glatt übersehen. Denn der dreigeschossige Flachbau liegt auf der Talseite der Gemeinde, das Terrain fällt hier ziemlich steil ab, in Richtung der A13 und dem Fluss Moesa. Biegt man in die Seitenstrasse, die auf das Niveau des 2011 fertig gestellten Gebäudes hinabführt, findet man sich einem selbstbewussten Solitär gegenüber. Der aus einem Wettbewerb hervorgegangene Entwurf von Raphael Zuber aus Chur gebärdet sich als kleiner Kinderpalast.

In seiner Dimensionen ein in der Höhe halbiertes Würfel aus braun eingefärbtem Beton, wird die Schule durch Einkerbungen und Perforationen zu einem abstrahierten Baum: Die Kinder sitzen unter oder auf den ausladenden Ästen, nachdem sie ihr Schulhaus durch kreisrunde Löcher im «Stamm» betreten haben. Damit ihnen der Nordföhn nicht die Zeichen- oder Rechenblätter aus den Händen pustet, wurden zwischen den Ästen Gläser eingesetzt, die auch von weiteren Witterungseinflüssen schützen. Ungehindert geht die Sicht über Eck in die Landschaft, und die Leute von Grono können von aussen das Treiben ihrer Jüngsten verfolgen.

Die Zeichenhaftigkeit der Architektur ist bei diesem Gebäude von überragender Bedeutung. Dies macht es unverwechselbar. Mithilfe des bekannten Ingenieurbüros Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur, wurde das strukturelle und ästhetische Potenzial von Beton auf die Spitze getrieben. Was man von diesem Grundmaterial sieht, gehört zum Tragwerk. Die Dämmung wurde in Form von kapitonierten weissen Matratzen an die Decken appliziert. Eine radikale Architektur. Aber ist es überhaupt Architektur? Nach einer Weile des Betrachtens regen sich kritische Gedanken: «Falsch verstandener Botta», knurrt eine innere Stimme. Die erwähnten Einkerbungen und die sich aus ihnen ergebenden Doppelschichtigkeiten lassen an das Werk des Tessiners oder dessen Vorbild Louis Kahn denken. Doch jene Architekten entwarfen Gebäude, die wirklich «tektonisch» sind, das Lasten und Tragen bestimmte die Formgebung. In Grono sieht man sich eher vor einem ingenieurtechnischen Kraftakt im Dienste einer bildlichen Idee.

Das Schulhaus macht sich seine nähere Umgebung Untertan. Das Quadrat des Grundrisses wird ergänzt mit einem konzentrischen Kreis einer Mauer. Sie grenzt die Rasenfläche rund um das Schulhaus von einem asphaltierten Platz ab. Auf der kleinen Wiese wurde Spielgerät aufgestellt, für den Kindergarten im Erdgeschoss. Von der Hauptstrasse kann man über eine Brüstung auf das exponierte Schulhaus und sein Rasen-Rund mit dem willkürlich verteilten, konventionellen Spielgerät

hinabblicken. Man denkt spontan an die Anlage in einem mondänen zoologischen Garten.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: <http://bau-auslese.ch/Grono.zip>



01_M_Pestalozzi_Grono
(5616x3744 Pixel)



02_M_Pestalozzi_Grono
(5616x3744 Pixel)



03_M_Pestalozzi_Grono
(5616x3744 Pixel)



04_M_Pestalozzi_Grono
(5616x3744 Pixel)